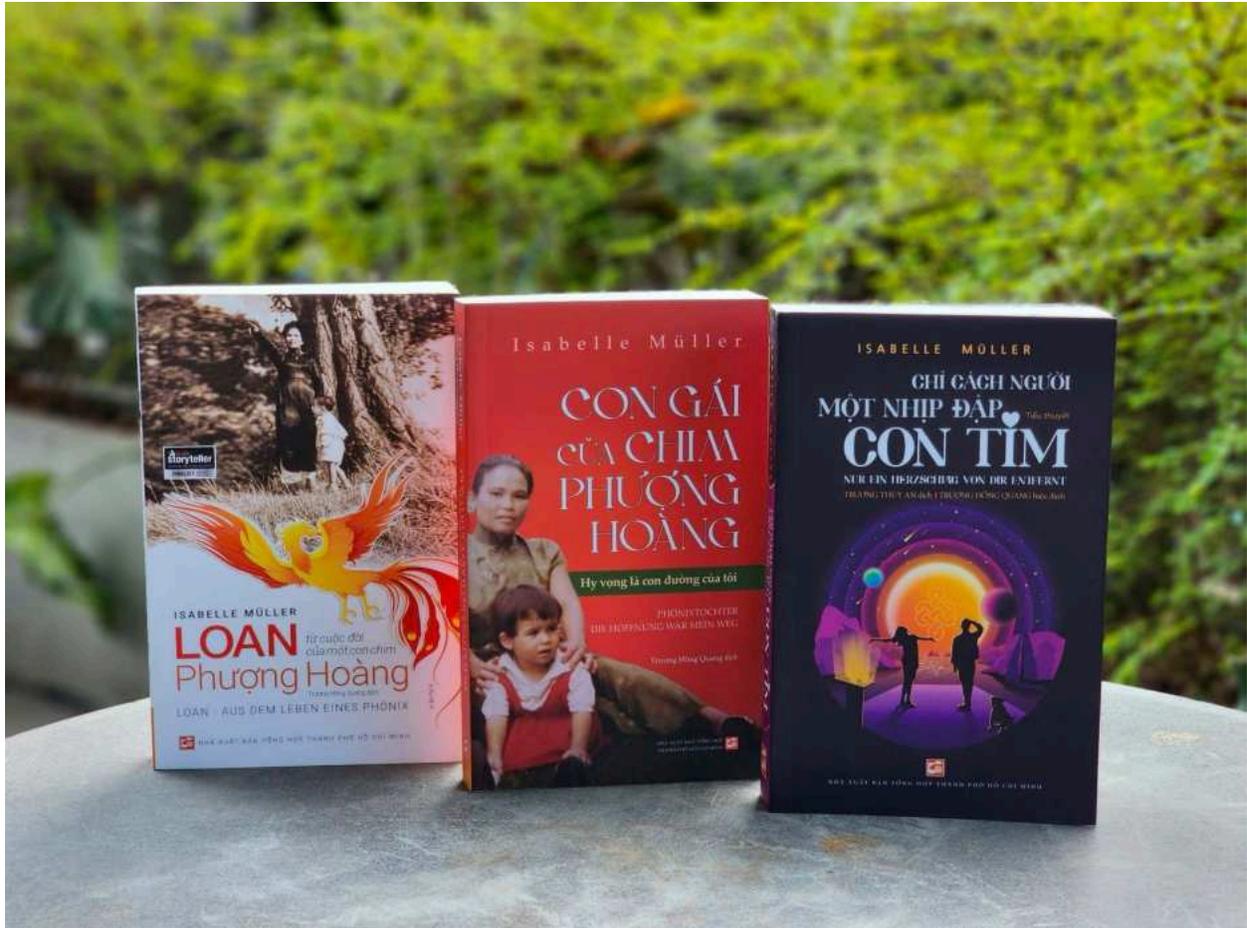


Thế giới

„Loan – aus dem Leben eines Phönix“, eine gefeierte Veröffentlichung der vietnamesisch-französischen Autorin Isabelle Müller, gewann kürzlich den dritten Platz bei den 10. Nationalen Publikationspreisen in Vietnam. Angesichts dieser bemerkenswerten Leistung hatten The World und Vietnam Report das Privileg, mit Frau Müller zu sprechen, um ihren literarischen Weg und die Philanthropie zu erkunden, die ihr Herz mit Vietnam verbindet – der Heimat ihrer Mutter, einer Frau, die wie ein Phönix aus der Asche von Krieg und Vorurteilen aufstieg.





Herzlichen Glückwunsch, Frau Müller, zu Ihrer Auszeichnung bei den 10. Nationalen Publikationpreises für „Loan – aus dem Leben eines Phönix“, einer Biografie über Ihre Mutter. Wie fühlen Sie sich angesichts dieser Anerkennung und wie sieht der Weg zu dieser Leistung für Sie aus?

Zunächst einmal fühle ich mich zutiefst geehrt. Diese Auszeichnung würdigt meine Mutter, Frau Dau Thi Cuc – in unserer Familie einfach als Mutter Loan bekannt. Ihre Geschichte als widerstandsfähige Vietnamesin, die vor fast einem Jahrhundert geboren wurde, spiegelt die immensen Kämpfe und Opfer wider, die sie während des Krieges in Vietnam ertragen musste. Dieses Buch ist ihr gewidmet und ich betrachte mich lediglich als Geschichtenerzählerin, die ihr außergewöhnliches Leben teilt. Die Auszeichnung gebührt wirklich ihr.

Auf persönlicher Ebene ist die Anerkennung eine große Freude für mich und meine Familie. Es ist herzerwärmend zu sehen, wie vietnamesische Leser mit der Geschichte einer jungen Frau mitschwingen, die veraltete gesellschaftliche Normen in Frage stellte, um Bildung und ein besseres Leben zu suchen. Ich freue mich auch, dass das Buch in die vierte Auflage gegangen ist. Dies zeugt von der Sorge und Wertschätzung für das Leben meiner Mutter und ihrer grundlegenden Botschaft: Liebe, Freundlichkeit und Hingabe zu verbreiten.



1. Frau Isabelle Müller und ihr Ehemann bei der Preisverleihung der 10. Preisverleihung im Hanoi Opera House, 3. Dezember 2024.



1. Die Autorin Isabelle Müller macht ein Foto mit dem Politbüromitglied, dem Leiter der zentralen Propagandaabteilung, Nguyen Trong Nghia, und Delegierten bei der Zeremonie der 10. Preisverleihung



1. Die Autorin Isabelle Müller macht ein Foto mit Autoren und Vertretern des Teams, das bei der Zeremonie der 10. Nationalen Publikationpreises den dritten Preis gewonnen hat.



Das Buch, dessen Fertigstellung zwei Jahre dauerte, wurde von der Stärke und Ausdauer meiner Mutter inspiriert. Wie ein Phönix überwand sie zahllose Herausforderungen – körperliche und emotionale –, um ihr Leben wieder aufzubauen. Ihre Botschaft der Dankbarkeit, Widerstandsfähigkeit und Liebe ist zeitlos und universell. Ich freue mich auch, dass das Buch in die vierte Auflage gegangen ist. Das spricht für die Sorge und Wertschätzung für das Leben meiner Mutter und ihre grundlegende Botschaft: Liebe, Freundlichkeit und Hingabe zu verbreiten.

Sie müssen mit ganzem Herzen und ganzer Seele dabei sein, denn das Buch spiegelt nicht nur eine persönliche Geschichte wider, sondern gibt auch Einblicke in die Geschichte Vietnams. Haben Sie mit diesem doppelten Ziel im Hinterkopf an das Schreiben herangegangen?

Dies ist eine Geschichte über das Leben selbst. Weder meine Mutter noch ich hatten die Absicht, sie als eine historische Figur darzustellen – so hat sich das Leben einfach entwickelt. Meine Mutter verkörpert Einfachheit. Sie suchte immer nur Frieden in sich selbst, und doch schätzte sie Gleichheit und Gerechtigkeit zutiefst.

Meine Mutter erlebte eine der turbulentesten historischen Perioden Vietnams. Damals verstand sie die Kräfte, die ihre Umstände prägten, nicht ganz; sie versuchte einfach, Frieden zu finden. Aber sie wurde unweigerlich von den Gezeiten der Geschichte mitgerissen. Ihr Leben als ihre Tochter zu beobachten, war eine zutiefst aufschlussreiche Erfahrung.

Als ich dieses Buch schrieb, wurde es zu einer unglaublich fesselnden Reise. Meine Mutter erinnerte sich zum Beispiel lebhaft an den Konflikt in Haiphong im Jahr 1946. Nach ihrer Rückkehr in die nördlichen Regionen wurde sie Zeugin der französischen Bombardierung des Hafens von Haiphong – des wahren Schreckens des Krieges. Diese Ereignisse, die sie mit eigenen Augen sah, wurden Teil der Geschichte.

Für mich ging es bei der Nacherzählung des Lebens meiner Mutter nicht nur darum, ihre Geschichte zu erzählen – es war eine Gelegenheit, tiefer zu gehen, wie gewöhnliche Menschen damals ihre Welt sahen. Die Literatur fängt oft große Perspektiven ein, vernachlässigt aber die alltäglichen Emotionen ihrer Charaktere und gewöhnlichen Bürger.

In Kriegszeiten sind es oft Mütter, Familien und gewöhnliche Bürger, die am meisten leiden. Sie erleiden schwere Verluste – Kinder, Ehepartner, Geschwister ... Dieser Schmerz wird in schriftlichen Berichten selten dargestellt. Die Geschichte meiner Mutter schildert nicht nur die Atmosphäre der damaligen Zeit, sondern offenbart auch die wahren Kämpfe der vietnamesischen Bevölkerung zu dieser Zeit.



Autorin Isabelle Müller.

War das außergewöhnliche Leben und die Vision Ihrer Mutter die Inspiration für den LOAN Fund, der benachteiligte Kinder und Frauen in ländlichen und bergigen Regionen unterstützt?

Ja, tatsächlich. Viele Leser kennen den LOAN Fund (LOAN Stiftung) vielleicht bereits, der den Lebenstraum meiner Mutter verkörpert, ihrer Heimat etwas zurückzugeben. Diese Auszeichnung gehört ihr ebenso wie mir, deshalb fühlen „wir“ uns geehrt, sie zu erhalten.

In den 30er Jahren durfte meine Mutter nicht zur Schule gehen, einfach weil sie ein Mädchen war. Deshalb riskierte sie auf ihrem Weg zur Freiheit des Wissens bereitwillig ihr eigenes Leben, um sich eine bessere Ausbildung zu verschaffen. 1955 beschloss meine Mutter, ihrem Mann nach Frankreich zu folgen. In einem fremden Land erlitt sie Ablehnung und Diskriminierung aufgrund ihrer Hautfarbe. Trotz dieser Herausforderungen blieb sie eine hart arbeitende und fürsorgliche Mutter für ihre fünf Kinder und betonte, Bildung sei der Schlüssel zu einem besseren Leben.

Als ihr jüngstes Kind erinnere ich mich lebhaft an die Vergangenheit – an die kalten, stillen Ziegelböden, auf denen wir schliefen, weil wir nicht einmal ein Bett hatten. An die Verachtung derer, die uns wegen unserer Armut verurteilten. Doch inmitten all dieser Not traten Fremde in unser Leben und boten uns Freundlichkeit an, ohne etwas dafür zu erwarten. Ihre Wärme und

Großzügigkeit gaben uns Kraft und Hoffnung und inspirierten uns, eines Tages etwas weiterzugeben.

Diese Werte, kombiniert mit der Lebensphilosophie meiner Mutter, führten im Mai 2016 zur Gründung des LOAN Fund.



Frau Isabelle Müller mit Schülern aus der Provinz Ha Giang.

Ich kann jedoch nur das tun, was in meinen Möglichkeiten steht. Eine reduzierte Finanzierung führt zwangsläufig zu weniger Projekten, was mir ständig Sorgen bereitet, da ich unermüdlich daran arbeite, Unterstützung für den Fonds zu sichern. In den letzten neun Jahren hat der LOAN Fund Stipendien an Kinder in abgelegenen Gebieten vergeben – an diejenigen, denen die Möglichkeiten fehlen, die ihre städtischen Altersgenossen genießen.

Wir sind gerade dabei, ein Wohnheimbauprojekt für Studenten in der Gemeinde Ta Van, Bezirk Quan Ba, Provinz Ha Giang, abzuschließen. Wir wollen es bis September nächsten Jahres abschließen und Studenten in dieser abgelegenen Bergregion ein neues Zuhause bieten. Darüber hinaus hat der Loan Fund 250 Studenten ethnischer Minderheiten, die in Ho-Chi-Minh-Stadt studieren, Stipendien vergeben und andere Bildungsprojekte für Kinder in abgelegenen Gebieten wie Yen Bai, Lao Cai, Dien Bien, Cao Bang ... durchgeführt. Diese Aktivitäten geben Studenten die Möglichkeit, zu studieren und ihr Leben zu verändern, und schaffen so eine bessere Zukunft.



Ein aus dem Darlehensfonds finanziertes Studentenwohnheim in der Provinz Lao Cai.





Autorin Isabelle Müller besucht persönlich ein vom Loan Fund gefördertes Projekt.

From 2016 to 2023, the LOAN Fund successfully implemented 39 projects in 8 Vietnamese provinces: Ha Giang, Tuyen Quang, Cao Bang, Son La, Dien Bien, Lao Cai, Yen Bai, and Ha Tinh. The total investment reached 1,530,384.39 USD, resulting in 27 buildings, 4,797 children directly supported, and 337 scholarships granted since 2016. Twenty-three orphans found sponsors in Germany. Hundreds of families and thousands



of locals have also indirectly benefited from these projects. (LOAN Stiftung)

Es ist bekannt, dass Sie neben der Unterstützung durch den LOAN Fund auch andere Projekte für arme Kinder in abgelegenen Gebieten haben, insbesondere nach den verheerenden Auswirkungen des Taifuns Yagi. Können Sie uns mehr über diese Projekte erzählen?

Wissen Sie, ich war ganz in der Nähe von Phú Thọ, als nach dem Taifun Yagi eine Brücke in der Provinz einstürzte. Es war eine schreckliche Zeit, und ich konnte die Zerstörung dieses Sturms

sogar in Hanoi sehen. Es ist bekannt, dass Sie neben der Unterstützung durch den LOAN Fund auch andere Projekte für arme Kinder in abgelegenen Gebieten haben, insbesondere nach den verheerenden Auswirkungen des Taifuns Yagi. Können Sie uns mehr über diese Projekte erzählen?

Wissen Sie, ich war ganz in der Nähe von Phú Thọ, als nach dem Taifun Yagi eine Brücke in der Provinz einstürzte. Es war eine schreckliche Zeit, und ich konnte die Zerstörung dieses Sturms sogar in Hanoi sehen. Ich war zutiefst traurig, als ich sah, wie überall die alten Bäume entwurzelt und umgestürzt waren ... Ich hatte das Gefühl, dass viele Menschen darunter gelitten hatten, aber ich war auch sehr stolz zu sehen, wie schnell die Regierung Militärkräfte entsandte, um den Menschen zu helfen, und wie sich die Menschen überall freiwillig meldeten, um Wasser und Nahrung zu bringen und sich inmitten dieser Katastrophe gegenseitig zu helfen. Es war ein großes Zeichen der Einheit und es hat mich wirklich beeindruckt.

Der erste Gedanke, der mir durch den Kopf ging, als ich die Verwüstungen des Taifuns Yagi sah, war, dass ich den Menschen in den am stärksten betroffenen Provinzen helfen wollte. Ich wollte nicht einfach an einen allgemeinen Fonds spenden, der irgendwo verteilt wird. Ich wollte genau wissen, wie das Geld verwendet würde, wer es erhalten würde und was damit geschehen würde. Ich verbrachte etwa drei Wochen damit, herauszufinden, welche Schulen und Schüler am meisten Hilfe brauchten, weil ich wusste, dass viele Länder, Organisationen und Einzelpersonen bereits viel gespendet hatten, um Vietnam zu helfen. Daher lag mein Fokus, ebenso wie der des LOAN Fund, auf Kindern. Ich wollte einigen Schulen und Kindern direkt helfen, insbesondere den Kindergärten. Derzeit unterstützen wir fünf Kindergärten in der Provinz Lao Cai und vergeben Stipendien für zwei Waisenkinder, die durch den Taifun Yagi verwaist sind, damit sie ihre Ausbildung fortsetzen können. Wir haben in Deutschland Sponsoren mit rund 32.000 Euro für dieses Projekt gefunden und es war innerhalb eines Monats abgeschlossen.

In Ihrem Buch erzählen Sie die Geschichte Ihrer Mutter – einer Frau aus einer älteren Generation, die in Vietnam eine eher traditionelle und konservative Denkweise vertrat, wonach Frauen nicht zur Schule gehen oder eine höhere Bildung anstreben sollten. Aber Ihre Mutter dachte anders. Zielt der LOAN Fund also neben der materiellen und finanziellen Unterstützung auch darauf ab, die Denkweise darüber zu ändern, ob junge Mädchen und Frauen die Möglichkeit haben, eine höhere Bildung zu erlangen und anzustreben?

Wissen Sie, das ist ein Thema, das mehr Diskussion erfordert, und eigentlich möchte ich keine Traditionen ändern. Ich möchte nur die veralteten Traditionen ändern, um sie heute relevanter zu machen. Ich meine, Traditionen sind sehr wichtig, weil sie Werte wie Respekt vor der Familie, Respekt vor Älteren, Freundlichkeit und gegenseitige Hilfe vermitteln ... Diese Werte sind sehr, sehr wertvoll, ob in der Vergangenheit oder heute. Wichtig ist jedoch, dass Männer und Frauen gleich behandelt werden. Dies ist ein Grundprinzip – jeder verdient die gleichen Rechte.



Frau Isabelle Müller, Vertreterin des Darlehensfonds, erhielt den Human Act Prize 2023.

Frauen haben bewiesen, dass sie sehr stark sind. Während des Krieges beispielsweise wäre es ohne die vietnamesischen Frauen schwierig gewesen, zu gewinnen. Das ist nur ein Beispiel. Ich sehe auch das große Potenzial von Frauen, sogar in Bereichen wie Wissenschaft und Technologie. Das gilt nicht nur für Vietnam, sondern auf der ganzen Welt. Wie Sie wissen, gab es in der Vergangenheit berühmte Schriftstellerinnen und Wissenschaftlerinnen, aber sie mussten sich hinter männlichen Namen verstecken, weil damals die Idee, Frauen als gleichwertig mit Männern anzuerkennen, nicht akzeptiert wurde. Und tatsächlich hat sich gezeigt, dass Frauen in vielen Fällen und Bereichen nicht nur gut, sondern manchmal sogar besser sind als Männer!

Mit unseren Fonds stifte ich keine „Frauenrevolution“ oder „lasst uns auf die Straße gehen und kämpfen“. Nein, ganz und gar nicht. Was ich möchte, ist, dass Frauen und junge Mädchen geschützt werden und dass ihre Stärke angemessen anerkannt wird. Deshalb hilft unser Fonds nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen. Ich helfe allen und möchte, dass sie ein Vorbild sehen, so wie meine Mutter es war – eine Person, die nur Gerechtigkeit, Gleichheit und ein unabhängiges Leben wollte.

Ich kann aus eigener Erfahrung sprechen: Ich wurde in Europa geboren und wuchs in Armut auf, ein Mädchen ohne Geld, das aber ein Stipendium der französischen Regierung für ein Universitätsstudium erhielt. Ich ergriff diese Gelegenheit, um Sprachen zu lernen, weil das der schnellste Weg war, mein Studium abzuschließen, einen Job zu finden und unabhängig zu werden. Dank dessen konnte ich meinen Weg finden, mein Potenzial entfalten und hart arbeiten, um ein besseres Leben zu erreichen.

Wenn diese Kinder mich ansehen, können sie sehen, dass es möglich ist, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Ich denke schon! Denn das ist eine Lebensregel. Regeln können zu einer bestimmten Zeit sehr gut sein, aber die Zeit vergeht und entwickelt sich immer, was bedeutet, dass man die Regeln an die Ära anpassen muss.











Diese Rückreise ist vielleicht Ihr hundertster Besuch in Vietnam, um etwas für Ihr Heimatland zu tun. Wie stehen Sie zu den Veränderungen in Vietnam, einschließlich der praktischen Beiträge, die Sie geleistet haben, und wo wird Vietnam Ihrer Meinung nach in Zukunft stehen?

Vietnam hat sich seit meinem ersten Besuch in den 90er Jahren nach der Aufhebung der Wirtschaftssanktionen dramatisch verändert. Damals waren Vietnam und insbesondere Hanoi sehr arm und hatten mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen.

In jenen Jahren gab es nur wenige Fahrräder auf den Straßen und man sah kaum ein Auto vorbeifahren. Die Landschaft war sehr friedlich, aber man konnte immer noch die Überreste des Krieges spüren. Aber jetzt hat sich alles so sehr entwickelt! Hanoi ist voller Hochhäuser und die Straßen sind extrem belebt ... Aber in Wirklichkeit schätze und erinnere ich mich immer noch mehr an die traditionelle Schönheit Hanois als an andere moderne Städte wie Ho-Chi-Minh-Stadt oder Da Nang, weil Hanoi viele seiner traditionellen Merkmale bewahrt hat.

Hanoi hat sich weiterentwickelt und ist jetzt lebendiger und moderner geworden. In der Stadt herrscht immer reges Treiben, die Menschen eilen zur Arbeit, erledigen Geschäfte und schlendern in ihrer Freizeit durch die Straßen ... Ich kann die Freude und das Glück der Menschen auf den Straßen und in den Geschäften spüren, auch wenn es noch einige Herausforderungen gibt.

Ich weiß, dass das Durchschnittseinkommen der Vietnamesen nicht so hoch ist wie an vielen anderen Orten der Welt, aber die Entwicklung ist beeindruckend und ich sehe, dass die Menschen diese Veränderungen mit Freude und großer Hoffnung für den Fortschritt des Landes annehmen.

Bei diesem Entwicklungstempo bin ich sicher, dass Vietnam in Zukunft eine andere Position einnehmen wird, denn Vietnamesen wie meine Mutter sind sehr fleißig und engagiert, insbesondere im Bildungsbereich. Ich habe diese Fortschritte in jungen Familien gesehen; Eltern meiner Generation haben verstanden, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren Zukunft ist. Deshalb haben viele Familien hart gearbeitet, um Geld zu sparen, das sie in die Ausbildung ihrer Kinder investieren können. Eine Sache, die mir aufgefallen ist, ist, dass die Kinder, die ich heute treffe, sehr klug sind, wissen, wie sie ihr Potenzial entfalten können, und sehr selbstbewusst sind. Die Kinder können zwei oder drei Sprachen sprechen. Wenn ich das sehe, weiß ich, dass sie in Zukunft viele Möglichkeiten haben werden, ihre Fähigkeiten überall auf der Welt zu entwickeln. Das macht mich sehr glücklich!

Vielen Dank!

Von Duc Khai, Pham Hien | Design von Lim Dim | Fotos von Duc Khai, LOAN Fund, NVCC